

Segnung eines Kleinkindes (Zoe Samira Jacqueline) unter freiem Himmel

Tochter von Dunja und Christian, 1 Jahr alt, Sonntag, 9.3.2008

Anmerkung: Die Eltern von Zoe erhielten eine katholische Erziehung, fühlen sich aber in der Kirche nicht mehr beheimatet und wünschen für ihre Tochter keine Taufe, sondern eine Segnung bzw. eine feierliche Aufnahme in die Gemeinschaft der Menschen und des Universums. Eine Frau, die in einer ursprünglich germanischen Naturreligion zu Hause ist, übernahm einen Teil dieser Aufnahme. Ich übernahm den christlichen Teil:

Im Namen Gottes, der uns zugleich Vater und Mutter ist,
im Namen des Sohnes und des Heiligen Geistes. Alle: Amen.
Die Liebe und die Freundschaft Gottes sei mit euch allen.
Alle(lateinamerikanische Formulierung): Sie ist mitten unter uns.

Lob und Dank:

Es ist gut, Gott, dich zu loben und dir zu danken,
der du in Liebe die ganze Schöpfung ins Dasein riefst. Antwort: Dir sei Lob und Dank!
Du schenkst uns den Tag und die Nacht,
die Sonne, den Mond und die Sterne. Dir sei Lob und Dank!
Die Berge und die Täler, Dir ...
die Steine und die Mineralien. Dir ...
Die Wiesen, Äcker und Gärten, Dir ...
die Gräser und Blumen. Dir ...
Die Füchse und die Luchse, Dir ...
die Katzen und die Hunde. Dir ...
Du schenkst uns aber auch die Menschen.
Gescheite und Einfache. Dir ...
Schöne und weniger Schöne, Dir ...
Liebevolle und Verschlussene. Dir ...
Eltern Geschwister, Partner und Partnerinnen Kinder,
Verwandte und Bekannte. Dir ...
Wir loben dich und danken dir
für die riesige Vielfalt in der Natur. Dir ...
Für die Verschiedenheit der einzelnen Menschen,
Rassen, Völker, Kulturen und Religionen. Dir ...
In dir hat der unermessliche Reichtum
unseres Lebens seinen Ursprung. Dir ...
Nimm unsern Dank an
und lass uns dich lobend singen:

Du bist das Licht der Welt(Flöten). Oder:
Lasst uns miteinander, lasst uns miteinander, singen, loben, danken dem Herrn.
Lasst es uns gemeinsam tun, singen, loben, danken dem Herrn.
Singen, loben, danken dem Herrn, singen, loben, danken dem Herrn.
Singen, loben, danken dem Herrn, singen, loben, danken dem Herrn.

Liebevolle Aufnahme von Zoe Samira Jacqueline

Wenn wir in den Evangelien lesen, können wir uns folgende Szene vorstellen:
Dunja und Christian bringen Zoe Samira Jacqueline zu Jesus, damit er ihr die Hand auflege.
Aber die Jünger und Jüngerinnen weisen sie schroff ab und sagen: Jesus hat Wichtigeres zu tun. Er muss predigen, Kranke heilen, Traurige trösten. Es gibt noch eine große Warteschlange. Für kleine Kinder hat Jesus keine Zeit. Doch Jesus fährt dazwischen und sagt: Was behauptet ihr da? Natürlich habe ich Zeit für Kinder. Lasset sie alle zu mir kommen.

Denn Menschen wie ihnen gehört das Reich Gottes. Und Jesus nimmt Zoe und die andern Kinder in seine Arme. Er legt ihnen die Hände auf und segnet sie. (Vgl. Mk 10,13-16)

Gott Vater schreibt ein Brieflein:

Zoe Samira Jacqueline, du bist mein geliebtes Kind, an dem ich mich freue.
Du bist einmalig, unverwechselbar und wertvoll für mich. Ich kannte dich schon, ehe du vor einem Jahr geboren wurdest. Und es war mein Wille, dass du lebst.
Meine Arme breite ich für dich aus, du darfst immer zu mir kommen, egal wie du dich fühlst. Ich vergebe dir immer. Es gibt keine Trennung zwischen mir und dir.
Wie sehne ich mich nach deiner Liebe! Wie wünsche ich mir Zeit und Gemeinschaft mit dir, meine geliebte, kleine Zoe. Ich möchte mich dir mitteilen. Ich habe dich erwählt. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen. Ich habe dich in meine Hand geschrieben. Ich will in dir leben. Ich erhalte dich, stärke dich, helfe dir. Du brauchst dich nicht zu fürchten. Mehr als eine Mutter oder ein Vater kann ich dich trösten und durch all das Dunkle deines Lebens begleiten.
Jetzt darfst du leben. Ich schenke dir dafür die Kraft und den Mut.

Wir nehmen Zoe freudig in unserer Mitte auf

Wer ist hier mit "Wir" gemeint? Eigentlich die ganze Menschheit, ja sogar der ganze Kosmos mit seinen Tausenden von Milchstraßen. In erster Linie natürlich Dunja und Christian, ihre Familien, Freunde, Freundinnen und Bekannten, die Meininger, das Rheintal und die Vorarlberger, Schweizer und Liechtensteiner Berge, die dieses Tal umgeben.
Refrain: Die Erde ist schön, es liebt sie der Herr, neu ist der Mensch, der liebt.
Die Erde ist schön, es liebt sie der Herr, neu ist der Mensch, der liebt wie er.
Oder: Saget danke allezeit ... (Flöten).

Angebot von geschwisterlicher Hilfe

Weil wir einander brauchen, sind wir bereit, Zoe Samira Jacqueline unsere Hilfe anzubieten.
Gott, unsere Erfahrung ist,
dass die verschiedensten Menschen einander brauchen.
Wir sind nicht nur dann ein Geschenk füreinander,
wenn wir einander als angenehm empfinden.
Wir brauchen einander.
Die einen, weil wir sie lieben oder sie uns lieben.
Die andern, weil wir Distanz und Abstand lernen müssen.
Die einen, weil sie unser Leben in Frage stellen.
Die andern, weil sie uns bestätigen.
Die einen, weil sie uns zu uns selbst führen.
Die andern, weil sie uns zu den Mitmenschen führen.
Die einen, die uns auf Gott aufmerksam machen.
Die andern, durch die Gott uns auf etwas aufmerksam macht.
Wir brauchen einander,
in unserer Vielfalt,
in den vielfältigen Situationen unseres Lebens.
Ich brauche die andern,
sie brauchen mich.
Die andern können Geschenk für mich sein.
Ich kann Geschenk für die andern sein.

Wenn Gott und wir Menschen gut zusammenwirken, dann können wir Zoe Samira Jacqueline vertrauensvoll sagen:

Keinen Tag soll es geben,
da du sagen musst:
Niemand ist da,

Keinen Tag soll es geben,
da du sagen musst:
Niemand ist da,

der mir hilft in meiner Not.

der mich erfüllt mit seinem Trost

Keinen Tag soll es geben,
da du sagen musst:
Niemand ist da
der mich hält mit seiner Hand.

Keinen Tag soll es geben,
da du sagen musst:
Niemand ist da,
Der mich leitet und begleitet
auf allen meinen Wegen
Tag und Nacht.
Sei eingebettet in die Güte Gottes.
Sei begleitet von der Liebe der Menschen.

Sei gesegnet, um für andere ein Segen zu sein

Nur die/der Beschenkte kann ein schenkender Mensch sein.
Nur der Getröstete ein tröstender.
Nur der Gesegnete ein segnender.
Und was hat unsere heutige Welt nötiger als schenkende, tröstende, segnende Menschen.

Dunja und Christian legen Zoe ihre Hand auf den Kopf und sprechen::
Zoe Samira Jacqueline,
wir geben dir etwas von unserer Kraft
wir teilen mit dir unsere Freude
wir möchten dir Hoffnung mitgeben
wir haben dich gern
wir trauen dir etwas zu
wir sind für dich mitverantwortlich
wir begleiten dich
wir wollen für dich da sein
wir wollen dich ermutigen und mittragen
wir segnen dich,
damit du ein Segen sein kannst
für andere und auch für dich selbst.

Helmut hält die Hand segnend über Zoe Samira Jacqueline und spricht:
Gottes reichster Segen gebe dir seine siebenfältige Heilkraft und Hilfe.

Der Segen des *Vertrauens* erfülle dich jeden Tag neu,
damit du an das Gute im Menschen und in dir selbst glauben kannst.

Der Segen der *Hoffnung* durchdringe dich immer tiefer,
damit du den langen Atem behältst in der Atemnot unserer Zeit.

Der Segen der *Liebe* wohne spürbar in deinem Herzen,
damit du fähig bleibst zur Hingabe an Gott und die Menschen.

Der Segen der *Gerechtigkeit* erneuere deine Gedanken,
damit du nicht vergisst, die im Schatten stehen.

Der Segen der *Klugheit* begleite deine Entscheidungen,
damit du sie rechtzeitig und verantwortlich treffen kannst.

Der Segen der *Stärke* ermutige dein Tun und Lassen,
damit du auch in der Schwachheit der Gnade Gottes traust.

Der Segen des *Maßes* beseele deine Pläne und Ziele,
damit du im Annehmen deiner Grenzen den größeren Frieden findest.

So segne dich der lebendige und treue Gott,
Vater, Sohn und Heiliger Geist. Alle: Amen.

Lobet und preiset ihr Völker den Herrn, freuet euch seiner und dienet ihm gern,
All ihr Völker lobet den Herrn!

Das Gebet, das uns Jesus von Nazareth gelehrt hat (mit besonderer Geste*):

Mutter unser, Vater unser, ...

Oder: **Gottes Liebe ist allumfassend, ...**

* Im Nordosten Brasiliens hoben die Gläubige ihre Hände offen nach oben, um Gottes Segen zu empfangen, wenn sie das Vater unser beteten oder sangen. Als ich einmal ein Foto einer solchen Szene betrachtete, fiel mir auf, dass die Anwesenden eine Doppelgeste vollzogen. Sie hielten die Arme und die geöffneten Hände nach oben. Gleichzeitig aber berührte jeder und jede mit seinen/ihren Armen den Arm der links und rechts Danebenstehenden. Es ergab sich also in der Körperhaltung eine Symbolik der Offenheit nach oben und einer Verbindung zu allen andern in der Horizontalen. Ich dachte mir: Genau so sollten wir das Vater unser beten oder singen: Im Vertrauen auf die Gotteskraft und in der liebevollen Gemeinschaft mit unsern Mitmenschen.